



MEINUNG

KATHOLISCHE KIRCHE

## Schluss mit den scheinheiligen Diskussionen!

**Heute kommen zum zweiten Mal Bischöfe und Laien zusammen, um über eine Erneuerung der Katholischen Kirche in Deutschland zu verhandeln. Doch der "Synodale Weg" ist eine Täuschung. Es wäre besser, ihn zu beenden.**

Von Rolf-Herbert Peters

Lesezeit: ca. 3 min

30. September 2021



**D**ie Katholische Kirche beherrscht Inszenierungen wie keine zweite. Heute steht wieder solch eine an. Da kommen in Frankfurt zum zweiten Mal Bischöfe und Laien zusammen, um über die Zukunft der Katholischen Kirche in Deutschland zu beraten. 230 Hirten und ihre Herdentiere, die angeblich auf Augenhöhe miteinander reden – so beteuert es der Klerus jedenfalls gern. Manche Bischöfe hegen auch tatsächlich diesen Wunsch, keine Frage. Es soll um die Stellung der Frauen in der Kirche gehen, um die kirchliche Sexualmoral, den Umgang mit Macht und die priesterliche Ehelosigkeit. Wow, mag da mancher Außenstehende denken, wie aufgeschlossen, diese Katholiken.

Nur leider: Es ist nichts als moderner Schein. Ein Theater, das den Grundideen des Christentums nicht ansatzweise würdig ist.

In Wahrheit entscheidet beim "Synodalen Weg" niemand etwas – selbst wenn sich am Ende alle einig wären. Denn da ist der Vatikan vor. Er entspricht, wenn man Kirchenrecht ins Politische übersetzt, einer absolutistischen Monarchie. In ihrem System können niedere Chargen zwar beeinflussen und intrigieren, besitzen aber so gut wie keine exekutive Macht. Nichts geht ohne das Placet aus Rom. Laien können überhaupt keinen echten Einfluss ausüben – weil sie in Entscheidungen prinzipiell gar nicht einbezogen werden.

MEINUNG

KATHOLISCHE KIRCHE

### Rebellion der Gläubigen: "Wir sind Kirche!"

In der skandalumwitterten Katholischen Kirche begehrt die Basis auf. Rolf-Herbert Peters, selbst Katholik, hält das für eine gute Nachricht. Die Krise sei auch eine



Der Bonner Kirchenrechtler Norbert Lüdecke nennt den "Synodalen Weg" deshalb eine "Partizipationsatrappe". Sie sei in der Nachkriegsgeschichte immer mal wieder aufgestellt worden, wenn der Unmut in der Herde zu eskalieren drohte. Morphium fürs Kirchenvolk, sozusagen. Man müsse nur auf die Wortwahl der Synodalen achten, um das zu erkennen: "Die Katholiken, die mitdiskutieren, sind laut den Bischöfen 'gleichwertig' – aber eben nicht gleichberechtigt."

## Die Stimmung ist am Boden

Es steht also schon heute fest: Es wird sich durch den Synodalen Weg nichts verändern, was den Wesenskern der Katholischen Kirche berührt. Es ist nicht einmal theoretisch denkbar, dass 154 Synodenteilnehmer die Hand heben - und dann ist mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, Frauen in Deutschland künftig zu Priesterinnen zu weihen. Oder Pastöre und Homosexuelle vor den Traualtar zu lassen. Kein Bischof, nicht einmal der reformeifrige Georg Bätzing, Vorsitzender der Bischofskonferenz, hat die Lizenz dazu. Genauso wenig übrigens kann der konservative Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki seine Ideen durchsetzen. Weil sie alle gegenüber Rom zahnlose Tiger sind, auch wenn der Papst sich immer wieder dazu bekennt, die Ortskirchen stärken zu wollen.

Umso erstaunlicher, dass vor diesem Hintergrund überhaupt noch Laien an den Main reisen. Die Stimmung ist am Boden – übrigens auch bei vielen nach vorn gewandten Bischöfen. Wer gehofft hat, dass eine aufrichtige Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in Gang kommen kann und endlich jemand im Klerus Verantwortung für die entsetzlichen Ereignisse übernimmt – und sei es nur durch einen symbolstarken Rücktritt -, ist bitter enttäuscht. Gerade erst hat Papst Franziskus entschieden, deutsche Bischöfe im Amt zu belassen, auf denen noch immer ein Vertuschungsverdacht lastet. Stefan Heße, den Erzbischof von Hamburg. Die Kölner Weihbischöfe Dominikus Schwaderlapp und Ansgar Puff. Und schließlich Kölns Erzbischof Rainer Maria Woelki, der mit einer geistlichen Auszeit bis Aschermittwoch davongekommen ist. Das monarchische Machtgefüge zu erhalten, so scheint's, war Rom einmal wieder wichtiger als der Welt aufrichtig Null-Toleranz zu beweisen.

Was würde Jesus dazu sagen? So geht es Katholiken wie dem Autor zunehmend durch den Kopf. Jesus war Jude durch und

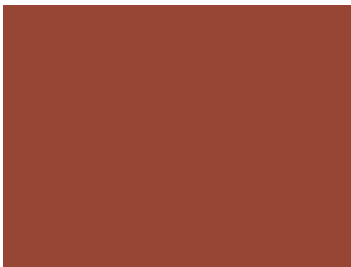
durch. Ein Bauhandwerker aus einem Kaff namens Nazareth mit rund 200 Einwohnern. Ein Familienmensch mit vier Brüdern namens Jakobus, Joses, Judas und Simon und mindestens zwei Schwestern, deren Namen nicht überliefert sind. Ein radikaler Botschafter der Liebe Gottes, die sogar Feinde einschließt. Er war von Gott als Sohn gesandt, wie die Christen glauben.

Im Mittelpunkt der Botschaft Jesu steht, dass die Herrschaft Gottes auf Erden unmittelbar bevorsteht. Und nicht die irgendwelcher Mitra-Träger. Nirgends in den Quellen steht, dass er eine Kirche im heutigen Sinne gründen wollte. Und eine absolutistische Monarchie, in der Bischöfe Halbgötter sind, Kindesmissbrauch zulassen und Andersdenkende demütigen, ist sicher das Gegenteil dessen, wofür er seinen Namen hergeben würde.

## Placebo-Gequatsche bringt niemanden weiter

Mit wem diskutieren die christlichen Laien in Frankfurt also?

Theologe Lüdecke bewertet es als verlorenen Zeit, sich in solchen Synoden zu treffen. Er fordert von den synodalen Laien einen Plan B. Wie kann der aussehen? "Da bleibt nicht viel außer den Ressourcen Finanzkraft und persönliches Engagement", sagt der Wissenschaftler. Er meint: austreten, um den klerikalen Sumpf durch Kirchensteuerentzug auszutrocknen. Und Ehrenämter niederlegen, um den kirchlichen Betrieb stillzulegen.



INTERVIEW

KATHOLISCHE KIRCHE

### Er ist seit 31 Jahren Priester. Dann verliebt er sich in einen geflüchteten Ex-Muslim

8 min



MISSBRAUCHSKANDAL

## Austritte in Scharen – eine Gemeinde in Dormagen zeigt die dramatische Krise der katholischen Kirche

Wer wissen will, wie es angesichts des Missbrauchsskandals um die deutschen Katholiken bestellt ist, findet in Dormagen-Nord Antwort. Hier löst sich die gläubige Herde im Eiltempo auf. Unser Reporter war vor Ort.

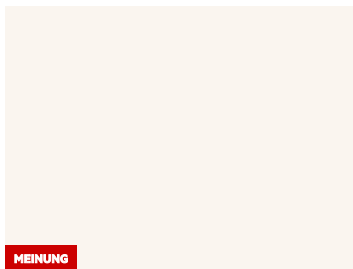
6 min



Ob wirklich alle die Katholische Kirche verlassen sollten, sei dahingestellt. Denn in den Gemeinden leistet sie unbestritten meist hervorragende Seelen- und Sozialdienste. Aber: Noch viel mehr Christen müssten sich trauen, so radikal gegen den Ungeist vorzugehen, wie Jesus es nach den Überlieferungen tat. Und die rechtschaffenden Bischöfe müssten ihren Gehorsam gegenüber Rom verweigern und sich ihnen anschließen. Placebo-Gequatsche bringt tatsächlich niemanden weiter. Es ist höchste Zeit für eine neue Zeitenwende, wie sie vor rund 2000 Jahren stattgefunden hat.



## Unsere Empfehlungen



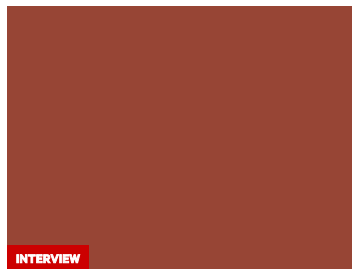
MEINUNG

KATHOLISCHE KIRCHE

### Rebellion der Gläubigen: "Wir sind Kirche!"

In der skandalumwitterten Katholischen Kirche begehrt die Basis auf. Rolf-Herbert Peters, selbst Katholik, hält das für eine gute Nachricht. Die Krise sei auch eine Chance.

6 min



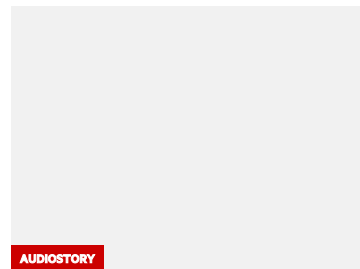
INTERVIEW

KATHOLISCHE KIRCHE

### Er ist seit 31 Jahren Priester. Dann verliebt er sich in einen geflüchteten Ex-Muslim

19 Jahre lang organisierte der katholische Priester Tom Kammerer Gottesdienste für Schwule und Lesben. Jetzt gibt er sein Amt auf, um seinen Partner zu heiraten, einen geflüchteten Ex-Muslim.

8 min



AUDIOSTORY

DIE BÖSE SCHRIFT

### Die Geschichte der Frakturschrift, die zu "jüdisch" war: Als die Nazis auf eine Lüge reinfielen

Bei der Propaganda überließen die Nationalsozialisten nichts dem Zufall. Selbst die Schrift wurde bewusst gewählt. Doch die Geschichte der "deutschen" Schrift fußt auf eine Lügen.

5 min



nach oben



STERN PLUS bietet das Beste vom STERN – jederzeit und überall digital verfügbar. Zum Lesen und zum Hören. Werbefrei. Seien Sie im Abo ganz nah dran an den Themen unserer Zeit, an Menschen und ihren bewegenden Geschichten.

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Datenschutz-Einstellungen](#)